

V o r l a g e
für den
öffentlichen Sitzungsteil

Gremium	Datum	Zuständigkeit
Ausschuss für Planung und Verkehr	21.04.2016	Kenntnisnahme

Tagesordnungs- Punkt	Agglomerationskonzept des Vereins Köln/Bonn e.V.
-------------------------	---

Vorbemerkungen:

Wie weithin bekannt, sieht sich die Region Köln/Bonn in den nächsten zwei Jahrzehnten vielfältigen Herausforderungen der räumlichen Entwicklung gegenüber (Demographische Entwicklung, Knappheit an Entwicklungsflächen, Mobilitätsprobleme, Energiewende und Klimawandel, Daseinsvorsorge u.a.).

Die daraus hervorgehenden, auf engem Raum zusammenkommenden Nutzungsansprüche stehen in Wechselwirkung (z.B. Flächen- und Verkehrsinfrastrukturentwicklung) und zum Teil in Konkurrenz zueinander (z.B. Siedlungsentwicklung vs. Freiraumschutz). Lösungen zur Bewältigung der Entwicklungsaufgaben sind zunehmend in einem überlokalen, regionalen Maßstab und in Form integrierter Entwicklungskonzepte zu suchen. Hierüber lassen sich für die Zukunft Gestaltungs- und Entwicklungsspielräume der Kommunen und Teilräume der Region und damit für die Region als Ganzes sichern. Der neue LEP NRW und die Regionalpläne von Düsseldorf (in Fortschreibung) und Köln (Start des Fortschreibungsprozesses ist Ende 2015 erfolgt) werden den Rahmen für die räumliche Entwicklung der Region in den kommenden zwei Jahrzehnten definieren.

Vor diesem Hintergrund ist es Ziel des Projektes „Agglomerationskonzept“, in einem kooperativen regionalen Dialog- und Planungsprozess Szenarien und Zielbilder für die räumliche Entwicklung der Region Köln/Bonn im Zeithorizont bis 2035/2040 zu erarbeiten. Das Agglomerationskonzept soll Perspektiven für eine weitere integrierte Siedlungs-, Mobilitäts- und Freiraumentwicklung über kommunale und Kreisgrenzen hinweg aufzeigen und als strategischer Fachbeitrag der Region in die **Regionalplanung** eingebracht werden.

Erläuterungen:

Die Städte und Gemeinden ,die Bundesstadt Bonn und auch der Kreis Ahrweiler werden am Freitag, den 22.4.2016, 10 h, in einer Informationsveranstaltung des Köln/Bonn e.V. über das Verfahren und seine Zielsetzungen informiert.

Ziele und Inhalte

Das Agglomerationskonzept umfasst einen regionalen Dialog- und Planungsprozess zur Entwicklung von Szenarien und Zielbildern für die räumliche Entwicklung der Region Köln/Bonn im Zeithorizont bis 2035/2040. Es soll konkrete Perspektiven, Möglichkeiten und Bedarfe für die weitere räumliche Entwicklung der Region und ihrer Teilbereiche aufzeigen und als strategischer Fachbeitrag in die Regionalplanung eingebracht werden.

Als **informelles, integriertes Entwicklungskonzept** soll es Lösungsansätze für die in der Ausgangslage skizzierten Herausforderungen der Entwicklung auf der regionalen und teilregionalen Maßstabsebene liefern und zur Diskussion stellen. Ziel ist es, **Perspektiven für eine weitere Siedlungs-, Mobilitäts- und Freiraumentwicklung in der Region** aufzeigen und damit die Entwicklungs- und Funktionsfähigkeit der Region und ihre Standortqualitäten für die Zukunft zu bewahren und fortzuentwickeln.

Der **Region Köln/Bonn e.V.** ist stellvertretend für die Region Träger des Prozesses. Der Verein koordiniert und moderiert – unterstützt durch ein zu beauftragendes Verfahrensmanagement-/Begleitbüro – den Gesamtprozess zum Agglomerationskonzept. Interdisziplinäre Planungsteams erarbeiten in dem Prozess Raumbilder und Strukturkonzepte für die Gesamtregion und ihre Teilbereiche. Die Kreise, Kommunen, Aufgabenträger und wesentlichen raumgestaltenden Akteure der Region werden an dem Prozess über Workshops und weitere Veranstaltungen aktiv beteiligt.

Das Projekt wird mit Mitteln der EU und des Landes Nordrhein-Westfalen im Rahmen des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung 2014-2020 (EFRE 2014-2020) gefördert. Eine Bewilligung des Förderantrags wird im II. Quartal 2016 erwartet.

Der Dialog- und Planungsprozess zum Agglomerationskonzept startet mit einem Regionalforum in der zweiten Jahreshälfte 2016. Geplant ist eine Projektlaufzeit von drei Jahren (s. Anlage: Prozessübersicht).

Prozess und Ergebnisse

Der Planungs- und Dialogprozess zum Agglomerationskonzept gliedert sich im Wesentlichen in drei Phasen (vgl. Anhang Prozessübersicht).

In Phase 1 werden Herausforderungen, Problemlagen, Potenziale und wesentliche Einflussfaktoren der Entwicklung für die Teilräume der Region herausgearbeitet (Workshop Reihe „Diagnose“). Auf dieser Basis erfolgt eine Diskussion möglicher zukünftiger Entwicklungen in den Teilräumen (Workshop Reihe „Entwicklungspfade“). In den moderierten Workshops arbeiten die Kommunen, Kreise und für den jeweiligen Raum relevanten raumgestaltenden Akteure kooperativ zusammen.

Die Workshop Reihen werden flankiert durch eine Grundlagenuntersuchung Mobilität. Die Untersuchung soll aktuelle und künftige Herausforderungen der Region im Bereich Mobilität/Verkehr beschreiben und vor dem Hintergrund gesellschaftlicher, ökonomischer und technologischer Trends Handlungsempfehlungen für die zukünftige Entwicklung formulieren. Ergebnisse der Phase 1 sind:

- die Grundlagenuntersuchung Mobilität,
- Entwicklungsprofile für die Teilräume der Region („Diagnose“ und „Entwicklungspfade“) und
- ein Aufgabendossier Raumentwicklung als Aufgabenstellung für den weiteren Prozessverlauf.

In Phase 2 werden verschiedene Szenarien und Raumbilder für die Gesamtregion und ihre Teilräume durch vier interdisziplinäre Planungsteams aus Stadt- und Regionalplanern, Freiraumplanern, Verkehrsplanern/Mobilitätsexperten und ggf. weiteren Disziplinen entworfen. Ein enger Austausch mit der Region erfolgt hierbei über Kolloquien. Zudem wird ein Empfehlungsgremium aus Fachexperten und regionalen Akteuren die Planungsteams beraten und die Konzepte diskutieren.

Ergebnisse dieser Phase sind verschiedene, konkurrierende

- Skizzen zur räumlichen Entwicklung der Gesamtregion und
- erste Raumbilder für die Teilräume der Region.

Phase 3 dient der Auswertung, Vertiefung und Zusammenführung der verschiedenen Konzepte aus Phase 2. Ziel ist es, tragfähige Aussagen hinsichtlich der Entwicklung der Gesamtregion und ihrer Teilräume zu erhalten. Dieser Arbeitsschritt erfolgt gemeinschaftlich durch das Begleitbüro, das den Gesamtprozess gemeinsam mit dem Region Köln/Bonn e.V. koordiniert und managt (vgl. Trägerschaft), die Planungsteams und das Empfehlungsgremium. Die Rückkopplung mit den Akteuren der Region erfolgt über eine Diskussionsveranstaltung.

Als Ergebnis der Phase 3 steht

- ein tragfähiges Strukturbild für die räumliche Entwicklung der Region in den kommenden 20 Jahren und
- damit korrespondierende Zukunftsprofile für die Teilräume der Region

Regionalforum und Konferenz

Der Erarbeitungsprozess zum Agglomerationskonzept wird durch zwei Veranstaltungen eingerahmt. Das *Regionalforum* bildet den Auftakt. Es stellt die Ausgangslage, Ziele und Abläufe des geplanten Prozesses vor und richtet sich an die Akteure aus der Region Köln/Bonn, an benachbarte und weitere Regionen in NRW, relevante Landesministerien u.a..

Die *Konferenz* dient der abschließenden Präsentation der Gesamtergebnisse gegenüber der Region und dem Transfer in andere Regionen des Landes Nordrhein-Westfalen sowie darüber hinaus.

In der Gesamtbetrachtung liefert das Agglomerationskonzept als integrierte Raumentwicklungsperspektive damit u.a. folgende Ergebnisse und Beiträge:

- **regionaler Zukunftsdialog** der Kommunen und Akteure in der Region zur Raumentwicklung,
- Verdeutlichung der **Wirkungszusammenhänge** von Entwicklungen und Teilräumen,
- **strategischer Fachbeitrag** der Region zur weiteren mittelfristigen räumlichen Entwicklung (Bedarfe, Prinzipien, Zusammenhänge, Qualitäten) im Hinblick auf die **Regionalplanung**,
- **Anhaltspunkte, regionale Zusammenhänge und Inputs** für teilregionale Kooperationen, interkommunale Aushandlungen und kommunale Strategieprozesse,
- **interkommunale und regionale Schlüsselprojekte** (Verkehrsinfrastruktur/Mobilität, Flächen-, Freiraumentwicklung) zur Positionierung der Region gegenüber Land, Bund und EU sowie im Hinblick auf künftige (Struktur-)Förderperioden.

Der Prozess zum Agglomerationskonzept startet mit einem Regionalforum im Spätherbst 2016. Geplant ist eine Projektlaufzeit von ca. drei Jahren. Das Agglomerationskonzept wird in einem engen Austausch mit den **Regionalplanungsbehörden** Köln und Düsseldorf umgesetzt. Vor dem Hintergrund des parallel anlaufenden Prozesses zur Fortschreibung des Regionalplans im Regierungsbezirk Köln ist vor allem die Regionalplanungsbehörde Köln in die Vorbereitungen des Prozesses bereits umfangreich eingebunden.

Im Auftrag
gez. Michael Jaeger